

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 148.

Dinstag am 11. December

1849.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint wöchentlich 3 Mal: Dinstag, Donnerstag und Samstag, und kostet sammt dem „Illyrischen Blatte“ im Comptoir ganzjährig 9 fl., halbjährig 4 fl. 30 kr., für die Zustellung ins Haus sind jährlich 40 kr. mehr zu entrichten. Durch die k. k. Post unter Couvert mit gedruckter Adresse portofrei ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. C. M. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für eine zweimalige 4 kr., für eine dreimalige 5 kr. C. M. Insetrate bis 12 Zeilen 1 fl. für 3 Mal.

## An das wohlthätige Publikum der Hauptstadt Laibach.

Ob schon der heranrückende Jahreswechsel für sich selbst den Wohlthätigkeitsinn der menschenfreundlichen Stadtbewohner an die hier bestehende fromme Sitte erinnert, von den sonst üblichen Gratulationen durch eine milde Gabe an den Armenfond sich zu entheben, so darf dieser Fond, an den die sichtbar zunehmende Armuth immer dringendere Anforderungen stellt, während dessen Einnahmsquellen nur abnehmen, doch auch die Bitte an die verehrten Stadtbewohner nicht unterlassen, daß dieser frommen Sitte eben darum recht freudig und ergiebig auch dermal gehuldigt werden wolle, wo vom 15. d. M. bis zum 15. Jänner 1850 die Erlaßkarten der **Glückwünsche zum neuen Jahre 1850**, und wieder besondere Erlaßkarten der **Glückwünsche zu Geburts- und Namensfesten** des Jahres 1850 in der Schnittwaren-Handlung des Herrn Armenvaters Joseph Aichholzer, am Hauptplaz Nr. 237, gegen den bisher üblichen Erlag pr. 20 kr. für die Person erhoben werden können. Für höhere milde Gaben wird auf Verlangen besonders quittirt werden, und die Namen aller Abnehmer dieser Erlaßkarten, welche deutlich geschrieben beigebracht werden wollen, werden durch die Laibacher Zeitung auf die bisher übliche Weise bekannt gemacht werden.

Von der Armeninstitutscommission. Laibach den 10. December 1849.

### Nemlicher Theil.

Seine k. k. Majestät haben zu Folge allerhöchster Entschließung vom 5. d. M. dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, Carl Ritter v. Bruck, als Ordensritter der eisernen Krone erster Classe, den Ordensstatuten gemäß, die geheime Rathswürde mit Rücksicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruhet.

### Der Franz Joseph's-Orden.

Der Stiftung des Franz Joseph-Ordens hat den Zweck, an die Stelle des bisher bestehenden mangelhaften ein gerechteres System der öffentlichen Belohnung des wahren Verdienstes zu setzen.

Der Grund der Mangelhaftigkeit des bisherigen Systemes lag vorzugsweise in dem Umstande, daß den bestehenden österreichischen Orden, als dem Marien-Theresien-, Stephans-, Leopolds- und eisernen Kron-Orden der erbliche Freiherrn- oder Ritter-Adel anklebte.

Wollte man nun den Adel nicht bis zur Werthlosigkeit vermehren, so mußte man mit der Verleihung von Orden geizen.

Aus diesem Grunde beschränkt man die Befähigung zur Erlangung eines Ordens auf wenige Kategorien von Staatsbürgern, und Verdienste, welche außer diesen Classen erworben wurden, blieben unbelohnt, oder wurden mit Ehrenmedaillen entfertigt, welche den Zweck, den Verdienstlichen zu belohnen und Anderen zum Sporne zu dienen, in beiden Beziehungen verfehlten, da der in ihrer verschiedenen Form ausgedrückte Grundsatz, daß die Belohnung nicht nach der Größe des Verdienstes, sondern nach dem Stande des Empfängers bemessen, hiebei aber überdieß noch der Achtbarkeit so vieler Stände zu nahe getreten wurde, das Gefühl des Empfängers sowohl als des Volkes verletzete.

Diese Verletzung war vielleicht nie wahrnehmbarer, als in der letztern Zeit.

Kein Gefühl beherrscht in unseren Tagen die ganze civilisirte Welt so mächtig als die Sehnsucht nach Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetze, vor dem Rechte.

In keinem Zweige der öffentlichen Verwaltung ist es leichter, diesem gerechten Verlangen zu entsprechen, als gerade in der Belohnung der Verdienste durch öffentliche Auszeichnungen, da gleiche Form, und gleicher Lohn für gleiches Verdienst alle Anforderungen befriedigt.

Das höchste Gut, das der Einzelne für das Vaterland einsehen kann, ist wohl sein Leben!

Mit warmem Herzen, mit den heißesten Segenswünschen sind die Gedanken aller guten Oesterreicher in den verhängnißvollen Jahren 1848 und 1849 der glorreichen österreichischen Armee Schritt für Schritt durch alle Schlachten gefolgt. Mit freudigem Stolze lesen wir nun in den Zeitungen die langen Listen der Orden, mit denen die tapfere Brust jener Officiere geschmückt wird, die, ihr Leben nicht achtend, für das Vaterland gewirkt; doch unangenehm verletzt es unser Gefühl, wenn wir am Schlusse dieser Listen den gleich gebildeten, gleich achtbaren Stand der Militärärzte gewahren, die, obgleich sie gleich todesmuthig in allen Schlachten ihr Leben eingesetzt, um im Kugelregen und wehrlos gegen den Feind, das Werk der Liebe an unseren verwundeten Brüdern und selbst an unsern Feinden zu üben, nicht mit den gleichen Orden, sondern mit kleinen goldenen Civil-Ehrenmedaillen belohnt werden.

Um verlegenden Unterschieden für die Zukunft auszuweichen, scheint der Franz Josephs-Orden, dem kein Adelsgrad anklebt, gestiftet worden zu seyn, und der ritterliche Kaiser und die redlichen Männer, die ihn berathen, verdienen unsern innigen Dank, daß sie Oesterreich wieder dem Vollkommenen um einen Schritt näher gebracht.

Soll aber der Zweck in dieser Beziehung ganz und nicht halb erfüllt werden, soll der Franz Josephs-Orden einerseits im Werthe den übrigen Orden nicht nachstehen, andererseits allen einer höheren Auszeichnung würdigen Verdiensten in gerechten Abstufungen offen stehen, so scheinen uns die im a. h. Patente genannten drei Kategorien von „Großkreuz, Commandeur und Ritter“ nicht zureichend, um die so mannigfaltigen Grade der Verdienstlichkeit billig in sie eintheilen zu können, und es scheint uns nothwendig, daß zur Aufrechthaltung des Wortlautes des Statutes, entweder die Kategorie der Ritter und vielleicht auch jene der Commandeurs, wie es bei mehreren ausländischen Orden der Fall ist, in Classen untergetheilt, oder daß zu jenen drei Ordensgraden noch ein Verdienstkreuz des Franz Josephs-Ordens geschaffen werde, welches in der Form des Ordenskreuzes aus Gold und Silber in ein Paar Abstufungen geprägt, die Empfänger derselben zu Inhabern des goldenen oder silbernen Verdienstkreuzes des Franz Josephs-Ordens machen würde. (Schluß folgt.)

### Der Laibacher Moorgrund.

(Schluß.)

Das Verhältniß der Kosten des Feuerungsmaterials steht dermal in Laibach also:

Eine Klafter 42zölliges Holz gilt bei 6 fl. Sie wird nach der Qualität des Torfes durch 22 bis 25 Centner Torf (der Centner zu 8 bis 10 kr. in die Stadt gestellt) ersetzt mit 2 fl. 56 kr. bis 4 fl. 10 kr., daher sich bei der Torfverwendung eine Kostenersparung von 31 bis 54 Procenten ergibt. Eine Cubik-Klafter Torf wiegt im Durchschnitt zehn Centner.

Noch vortheilhafter wird sich die Verwendung der Steinkohle stellen.

Obiges Torf-Quantum, das wir sogleich um noch ein Mal so viel vermehren werden, dürfte die fernern Industriellen gewiß mit unserem Moraste versöhnen, und indem wir ihnen nun Zeit lassen, die Feuerungsmaterial-Verhältnisse unserer Stadt mit den ihrigen zu vergleichen, wollen wir versuchen, auch den fernern Landwirthen Interessen für unseren Morast einzulösen. Von den früher unculтивirten 40.000 Jochen unseres Morastes ist bisher eine Fläche von 26.796 Joch vertheilt und in Cultivirung genommen worden, und von diesen wieder sind gegenwärtig 13.000 Joch bereits vollständig, theils als Acker, meist aber als Wiesen, und zwar dergestalt in den Culturstand versetzt, daß von ihrer früheren Morast-Eigenschaft keine Spur mehr vorhanden ist.

Es stehen nun auf früherem Morastgrunde 51 Bohnhäuser und die vielen Wirthschaftsgebäude sowohl dieser Ansiedler, als auch aller übrigen Morastgrundbesitzer.

Nach den Bemerkungen der Morast-Entsumpfungskommission betrug der Werth der Gesammtsechzung an Früchten und veredeltem Heu auf der bis dahin in die Cultur gezogenen Morastfläche seit dem Jahre 1829 bis inclusive 1845, also in 16 Jahren: 1.050,300 fl. 31½ kr. C. M.

Ein solches Resultat konnte natürlich nicht ohne großem Aufwande an Mühe, Arbeit und Kosten erzielt werden, und es berechnen sich in letzteren Beziehungen, die in obiger 16jährigen Periode von den Gemeinden an Straßen, Wegen, Brücken, Canälen und Gräben geleisteten Arbeiten auf 278.574 fl. 15 kr., und die baren Auslagen, welche die Stadtcasse Laibach bestritt, auf 31.517 fl. 33¼ kr., jene der Bezirkscaffen Umgebung Laibach's auf 1536 fl. 41 kr., und Oberlaibach 275 fl.; daher die Gesammtkosten auf 311.903 fl. 29¾ kr.

Vergleicht man diesen 16jährigen Cultivirungs-Aufwand mit obigem 16jährigen Ertragnisse, das ihn nicht nur ersetzt, sondern mit einem Ueberschusse von 739.397 fl. 1 $\frac{1}{4}$  kr. oder jährlichen 46.212 fl. 19 kr. belohnt hat, so zeigt sich's, wie vorthelhaft sich Capitalien auch auf die Morastkultur verlegen könnten.

Wie lohnend übrigens der Capitalwerth der Morastgründe stieg, der in den Jahren 1827, 1828, 1829 noch 20 kr. pr. Foch, bald darauf 5 fl.; dann 30 bis 40 fl. stand, erhellet daraus, daß dormal das Foch cultivirten Morastes mit 100 bis 150 fl. und in einigen Fällen sogar mit 250 fl. bis 300 fl. verkauft wird, also 300 bis 900 Mal so theuer, als es vor 20 Jahren erkauft wurde.

Wir rufen nun zu den Deconomen auch wieder die Industriellen herbei, und stellen ihnen dar, daß nach obigen Biffern sonach dormal von der Gesamtfläche von 40.000 Fochen ein Drittheil oder 13.000 Foch ganz cultivirt, ein zweites Drittheil oder 13.796 Foch in der Uebergangs-Periode begriffen, endlich noch eine Fläche von 13.204 Fochen als Moorgrund vorhanden seyen, wovon nächstens wieder ein Theil vertheilt werden wird, daß aber bei der Cultivirung des halbcultivirten zweiten und des rohen dritten Drittheils durch das Schneiden der Canäle und Gräben sich wieder ungefähr 190.000 Cubit-Klaster oder 1.900.000 Centner wohlfeilen Torfes ergeben müssen, welche, den Centner nach Abschlag der Zufuhrkosten nur zu 6 kr. gerechnet, 190.000 fl. zu den Cultivirungskosten beisteuern werden; endlich daß die Vollendung der begonnenen Cultivirung von 13.796 Fochen, und die neue Cultivirung von 13.204 Fochen, also der Ertrag von 27.000 Fochen neuer Aecker und Wieslandes eine solche Vermehrung der Nahrungsmittel erzeugen müsse, daß ihre Rückwirkung auf den Arbeitslohn gewiß nur eine günstige werden könne.

Das industrielle Capital fragt nicht nach schöner Gegend, heiterer Luft, mildem Clima, guten Menschen, gefelligen Verhältnissen, nach Theater und andern Vergnügen, nach reizenden Umgebungen, selbst nicht nach Schulen und Bildungsanstalten, wo man seine Kinder erziehen kann; es fragt nach den Zinsen, die ihm das Unternehmen abwerfen dürfte, in dessen Arme es sich legen soll.

Indem wir den Industriellen in dieser Beziehung Daten geboten haben, nach den sie selbst urtheilen können, wird es ihnen jedoch gewiß nicht unangenehm seyn, auch die übrigen Accessorien, nebst ihnen aber die zum Gedeihen der Industrie so unentbehrlichen Güter: Frieden, Ruhe und Ordnung bei uns zu finden, Güter, die sich auf den gesunden Sinn, auf die männliche Besonnenheit, Vaterlandsliebe und Treue gründen, die unsere Bevölkerung selbst während aller Wechselfälle des Jahres 1848 keinen Augenblick verläugnete.

Ein Ausflug nach Laibach auf der Eisenbahn ist nun so leicht gemacht, und diese selbst so sehenswerth, daß es sich gewiß der Mühe lohnen würde, an Ort und Stelle zu prüfen, ob uns in unserer Schilderung die Wahrheit, oder Vorliebe für eine zweite Heimath geleitet!

Pr. —

Truppen - Durchmärsche durch Laibach vom 4. bis 10. December 1849.

Am 4. Dec. Ein Transport von 53 Transenen unter Führung eines Corporals von Deutschmeister Inf., von Görz nach Graz. — 1 Corporal des Szluiner-Gränz-Reg. mit 23 Honveds und 17 Transenen, von Karlsbad nach Italien. — 1 Corporal von Heß Inf. mit 25 Transenen, von Agram nach Italien.

Am 5. 4 Compagnien des Reserve-Bataillons von Hohenlohe Inf., mit 15 Officieren, 554 Mann und 22 Pferden, aus Ungarn; wurden am 7. auf's Land verlegt.

Am 6. Feldwebel Martin Medresch, von Erzherzog Franz Carl, mit 74 Transenen und Invaliden, von Görz nach Graz.

Am 7. Herr Hauptmann Du Mieur de Fegane, von Haugwitz Inf., mit 6 Officieren und 50 Chargen, aus Böhmen nach Brescia.

Am 8. Herr Lieutenant Engelmann, von Erzherzog Franz Carl Inf., mit 143 Transenen, von Graz nach Görz. — Feldwebel Simroth, von Wohlgemuth Inf., mit 61 Invaliden und Transenen von Görz nach Graz. — 1 Corporal von Heß Inf., mit 37 Transenen, von Triest nach Graz. — Herr Oberl. Prelautsch, von Wocher Inf., mit 81 Mann Ergänzung, von Budweis nach Italien.

Am 9. Herr Hauptmann Kaisersheim, von Heß Inf., mit 2 Officieren und 358 Mann Ergänzung, von Wienerneustadt nach Triest.

Am 10. Die 4. Comp. vom Res. Bat. Hohenlohe, vom Lande, um am 11. nach Cilli und Neustadt divisionsweise in Garnison abzurücken.

## W i e n.

Wien, 6. Dec. Das Börsengeschäft nahm heute einen besonders lebhaften Aufschwung. Man erwartet, daß der Staat die ungarische Centralbahn zum Ausbau und in eigene Regie übernehmen werde. Mit Spannung wird der morgen bevorstehenden Generalversammlung der Actionäre entgegensehen.

Im Laufe des heutigen Nachmittags wird der Publication des neuesten Bankausweises entgegensehen, der gleichfalls geeignet seyn dürfte zur Beruhigung in Betreff unserer finanziellen Zustände beizutragen. Barvorrath 29,062.744 fl. 55 kr.; Forderungen der Bank an den Staat 65,135.066 fl. 46 kr. (selbe datiren zum größten Theile aus der neueren Epoche und bilden einen durch bereits erfolgte Einzahlungen der sardinischen Kriegsschädigung und des 4 $\frac{1}{2}$ % Anlehens gegen den ursprünglichen namhaft verringerten Betrag) Banknoten-Umlauf 252,920.298 fl. — kr.; die Bilanz der Activen und Passiven beträgt 293,897.315 fl. 48 $\frac{3}{4}$  kr. C. M. Ein zwischen der Bank und der Finanzverwaltung in Betreff der von letzterer zu leistenden Rückzahlungen abgeschlossener Vertrag dürfte nachträglich veröffentlicht werden.

Wenn wir nicht irren, so war vom „constitutionellen Blatte a. B.“ zuerst die Mittheilung von angeblich bedrohlicher Stimmung der Bauern im Sandeere Kreise Galiziens zuerst ausgegangen und macht nunmehr die Kunde in den übrigen Blättern. Auf genaue Erkundigungen, die wir dießfalls einzuholen bemüht waren, gestützt, können wir versichern, daß so gefährliche Symptome, wie die gemeldeten, sich im Sandeere Kreise nirgends gewahren ließen, und daß die öffentliche Ruhe und Ordnung daselbst keinen Augenblick lang gestört worden.

— Herr Huszar, Ministerialrath im Departement des Aeußern, ist als Leopoldordensritter, den Statuten des Ordens gemäß in den Freiherrnstand erhoben worden.

— Wir finden uns veranlaßt, nachträglich zu berichtigen, daß mit der Herrn Philipps übertragenen Professur des allgemeinen Kirchenrechts keine weiteren Functionen verknüpft sind, und daß selber außerdem nun noch österreichische Rechtsgeschichte zu Innsbruck vorzutragen berufen wurde.

Wien, 7. Dec. In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der ungarischen Centralbahn ward beschlossen die Direction zum Abschluß eines Vertrages mit der Staatsverwaltung zu ermächtigen, wonach die Bahn in das Eigenthum des Staates übergeben, und dieser unter Einem verpflichtet seyn soll, alle auf der Unternehmung haftenden Passiva zu übernehmen und die Actionäre durch Ausfolgung vierprocentiger, binnen acht Jahren zu verlosender Obligationen zu entschädigen. Die allzu strenge Beurtheilung, welche die Maßregel jetzt schon in der Presse gefunden, dürfte in Erwägung des Umstandes, daß die Finanzverwaltung durch die im Jahre 1847 effectuirtten Ankaufoperationen sich ohnedieß bereits im Besitze eines sehr großen Theiles der Centralbahn-Actien befindet, sich als gehalt- und wirkungslos herausstellen; und die erfreuliche Ueberzeugung, daß dem Staate we-

sentlich darum zu thun sey, den Anfang mit der unerläßlich gewordenen Regelung des ungarischen Communicationswesens zu machen, Raum gewinne. Da die zur Einlösung der Bahnactien hinauszugehenden 4 $\frac{1}{2}$ % Papiere in Folge der zugesicherten Verlosung größere Vortheile als andere Metalliques mit gleicher Verzinsung darbieten, so ist für sich klar, daß jene einen besonderen Speculationsartikel bilden und in der Courstliste eine abge sonderte Stellung einnehmen werden.

— Seit heute verkehren wieder alle Züge auf der Nordbahn in der gewöhnlichen Fahrordnung.

— Heute Nacht gegen 2 Uhr brach in der Specker'schen Maschinenfabrik am Tabor Feuer aus. Die Maschinenwerkstätte nebst den Maschinen und zahlreichen kostbaren Modellen ward ein Raub der Flammen.

— Der königl. sardinische Geschäftsträger Ritter v. Jocteau ist mit Gefolge nach Turin abgereist.

Wien, 8. Dec. Der böhmische Landeschef Freiherr v. Mecsery ist vorgestern hier eingetroffen, um bezüglich des definitiven Inslebentretens des politischen Organisationswerkes mit dem Herrn Minister des Innern die letzte, nothwendige Rücksprache zu pflegen.

— Der am 25. v. M. in Haft genommene siebenbürgische Graf Olivier Bethlen ist gestern unter militärischer Bedeckung nach Pesth escortirt worden, um daselbst wegen seiner Eigenschaft als ehemaliger k. k. Officier, und wegen bedeutender Betheiligung an der bewältigten Rebellion vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.

Wien. Die hiesige Academie der Wissenschaften, deren Sitzungen endlich an Interesse zunehmen, hat sich mit einer Petition an das Ministerium gewendet, um die Herausgabe einer „Literaturzeitung“ nicht nur im Gesamtinteresse der österr. Staaten, sondern in der der ganzen deutschen Wissenschaft zu bewirken. Durch das Eingehen der alten Literaturzeitung wird das Hervorrufen eines solchen neuen Organs noch mehr gerechtfertigt. Die dazu nöthige Subvention wird auf 36.000 fl. veranschlagt. Die Summe ist groß, doch klein in Betracht des Nutzens für die Wissenschaft, und um sie so viel als möglich populär zu machen. So interessant die academischen öffentlichen Sitzungen auch sind, so ist bis jetzt der Zuspruch von Nichtacademikern noch sehr gering, und mit Erstaunen zählte man in der letzten Sitzung nur 15 dergleichen, was in keinem Verhältniß zu der Einwohnerzahl von einer halben Million Seelen steht.

Wien, 7. December. Die Grundentlastungs-Commissionen würden ihre Sendung sehr bald erfüllt haben, wenn jeder Herrschaftsbesitzer dem Beispiele des gewissen Ministers und Besizers der Behentherrschaft Ginzelsdorf Freiherrn v. Doblhoff nachahmen würde. Die Ginzelsdorfer Grundbesitzer waren die ersten in Niederösterreich, welche schon im Jahre 1847 mit der Grundherrschaft wegen billiger Ablösung ihrer Verpflichtungen einen Vertrag schlossen und sich aus diesem Anlasse zur Zahlung eines Betrages von circa 30.000 fl. C. M. in solidum bereit erklärten, vor längerer Zeit aber eine Deputation mit der Bitte um Verminderung dieser Summe absendeten. Freiherr v. Doblhoff hat aber nach Erwägung der von dieser Deputation vorgebrachten Gründe den Behentholden die Entrichtung der Ablösungssumme gänzlich nachgesehen, und dieselben von den Behent- und Robottlasten vollkommen frei erklärt.

## Oesterreichisches Küstenland.

Bl. Triest, 9. December. Aus Venedig wird uns berichtet, daß häufige Schmah- und Drohschriften an den Straßenecken bemerkt werden, und daß immer noch hie und da ein unlauterer Geist wahrgenommen wird, weshalb auch den Bürgern das Ausbleiben von 11 bis 5 Uhr Nachts verboten sey. Doch soll das Volk allen Umtrieben vollends fremd und froh seyn, endlich wieder die

Früchte der Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu genießen

## Croatien.

Agram, 5. December. Seit einiger Zeit wird in unserem Comitate häufig die Militär-Gewalt gegen Bauern und ganze Dörfer, wegen gewaltfamer Eingriffe in herrschaftliche Gerechtsame, in Anwendung gebracht, und zwar wiederholen sich diese Excesse und Militär-Executionen merkwürdigerweise meist auf den Gütern des ehrw. Domcapitels. So sind dieser Tage vierhundert Mann des Sluiner Regiments gegen die Handvoll Bauernhöfen in Sesvete und Kraljevec (einer dem Domcapitel gehörigen Herrschaft unweit Agram) abgeschickt worden, weil deren Einwohner die Erhebung des Schadens, den sie in den dem Capital gehörigen Waldungen angerichtet, gutwillig nicht zulassen wollten. Die Bauern sind zu Paaren getrieben, der Schaden ist erhoben und die Frevler haben dem Capital über dreißigtausend Gulden zu zahlen, — beiläufig etwas mehr als ihr gesamtes Hab und Gut ausmacht, wenn sie übrigens nicht noch in duplo, wie es das Capital verlangt, verurtheilt werden.

## Ungarn.

9 Aus dem Preßburger Districte, 7. Dec. Eine der wohlthätigsten Anordnungen, die in jüngster Zeit durch den Obercommandanten in Ungarn erlassen, ist die in Betreff der Veränderung der Familiennamen, womit in der vormärzlichen Zeit schon der folgenschwerste Mißbrauch getrieben wurde. Während dadurch das Magyarifiren der nichtungarischen Einwohner systematisch angebahnt wurde, erlitten die Renegaten nicht selten die empfindlichsten materiellen Verluste, da es nicht selten vorkam, daß Deutsche, welche im Reiche draußen noch Erbschaften zu erwarten hatten, in Folge ihrer Namensveränderung theils nicht aufgefunden, theils aber von manchen deutschfühhlenden Erblässern wegen ihrer Rücksichtslosigkeit gegen den deutschen Stamm und das Deutsche Geblüt recta via enterbt wurden. Eine derartige tragische Geschichte ereignete sich jüngst in der magyarischen, aber von ziemlich vielen Deutschen bewohnten Freistadt N., wo ein schlichter Handwerker so lange maltrahirt wurde, bis er seinen Namen magyarifirte. Bald darauf langte aus seiner Heimat Baiern ein Schreiben an den Magistrat, worin dieser über die Individualität desselben Nachricht geben sollte; dieß that der Magistrat auch, und bemerkte dabei, daß der Mann seinen Namen verändert habe, indem er die Adresse angab, unter der man an ihn zu schreiben habe. Der Erblasser aber (der Bruder des Magyaronen) war über diese Stammesverläugnung so empört, daß er ihm das schöne Erbtheil (6000 fl. Reichswährung) entzog. Alle Reclamationen, alle vernünftigen Vorstellungen blieben fruchtlos; der Erblasser vermachte die Summe einem wohlthätigen Stifte in Baiern. — Dertel Eventualitäten waren nicht selten, und sie sind zweifelsohne mit ein Motiv dieser sehr erspriesslichen Verordnung. Es ist durchaus nicht meine Absicht, das Magyarenthum hiedurch in ein schiefes Licht zu stellen, ja, ich bin überzeugt, daß der vernünftige Theil des Volkes diesen Fanatismus nie gebilligt hat; denn er achtete den eben so wenig, der kein tieferes Bewußtseyn seiner Nationalität kannte, und wußte, daß der Deutsche nicht fähig wäre, einen colonisirten Magyaronen z. B. zur Germanisirung seines Namens zu drängen. Wo fände man auch einen Magyaronen, der seinen Namen veränderte! — Und so ist es denn andererseits gewiß auch die Anbahnung eines edlen nationalen Bewußtseyns, das die Regierung durch diese weise Anordnung bei den nichtmagyarischen Volksstämmen zu erwecken strebt.

Pesth, 4. Dec. Die Regierung scheint sich das Vertrauen unseres Volkes auf einem ganz und gar practischen Wege erwerben und unser Vaterland

durch Förderung seines materiellen Wohlstandes für den Verlust seiner bevorzugten Sonderstellung entschädigen zu wollen.

Die Verbesserung der Communicationsmittel, die Regulirung der Flüsse und namentlich der Theiß beschäftigen die Regierung in hohem Maße, und es sollen zur Leitung dieser Angelegenheiten nicht nur 6 Districts-Baucommissionen eingesetzt, sondern bei der Centralregierung für diesen Zweck eine eigene Section, als deren Chef Graf Waldstein genannt wird, errichtet werden. Der Gewinn, der dem Lande aus der Regulirung der Theiß erfließen mußte, würde alle Erwartungen gewiß noch übersteigen. Nach amtlichen Erhebungen würden in Folge dieser Regulirung 2,659.369 Joch der fettesten Erde, die bisher größtentheils ganz brach lagen, nutzbar werden, was — den Joch zu 1200 Quadratklafter gerechnet — gegen 192 Quadratmeilen beträgt und, wie ein hiesiges Blatt bemerkt, einem ganz ansehnlichen deutschen Staate gleich käme! Nun kann man das allergeringste Erträgniß eines Jahres auf mindestens 3 — 4 fl. C. M. veranschlagen und so hätte sich der Nationalreichtum sofort um ein Capital von 170 — 180 Millionen Gulden vermehrt. Die bisher bestandene Gesellschaft hat auf die Theißregulirung ein Capital von etwa 700.000 fl. C. M. verwendet und damit gegen 191.000 Joch nutzbar gemacht; doch besitzt sie nicht die Mittel, das begonnene Werk zu vollenden und so muß der Staat die Sache in die Hand nehmen; — mit der technischen Leitung dieses Unternehmens soll der Sectionsrath von Mitis betraut werden. (Wand.)

Fortwährende Räuberanfalle machen die Straßen unsicher. Am 15. v. M. wurde die Kutsche einer hier angekommenen k. k. Majorswitwe zwischen Ketskemet und Drkeny von zehn größtentheils mit Doppelflinten bewaffneten Räubern angehalten, nachdem zuvor, um das Ausreißen zu hindern, über die Straße ein kleines Verhau angelegt worden war. Die Räuber nahmen der um ihr Leben besorgten Dame all' ihr Geld ab, welches sie bei sich führte, durchsuchten Koffer und Felleisen und entfernten sich, indem sie alle Gegenstände von einigem Werth mit sich nahmen. Geschossen hat ein einziger der Räuber, und wie es scheint, geschah dieß nur, um zu imponiren, in die Luft. Die Behörden sind jetzt eifrig in Verfolgung dieser Missethäter begriffen, deren Spur bereits gefunden seyn soll.

## Lombard. Venetianisches Königreich.

Venedig, 28. November. Gestern Abends gegen sechs Uhr wurde am Marcusplatz eine große Tricolorcocarde unter der Procuratie vecchia, gegenüber von der Wohnung des Gouverneurs, F. M. Puchner, angeklebt gefunden. Gleich war der Platz von Neugierigen gefüllt; die Sache wurde vom Publikum allgemein mißbilligt.

Vor einigen Tagen hatte sich das Gerücht verbreitet, Jemand habe ein Terno in der k. k. Lotterie gewonnen, und sey von der Lotterie-Direction dahin beschieden worden, daß die Auszahlung erst in drei Monaten Statt finden könne. Heute ist, um dieses falsche Gerücht zu widerlegen, in allen Lotteriecollections das Aviso angeschlagen, daß alle Gewinne unmittelbar gleich nach der Ziehung ausbezahlt werden.

Das Wetter machte von gestern auf heute eine große Diverfion: vorgestern noch Regen, Sirocco und starke Fluth, so daß der Marcusplatz schon etwas unter Wasser stand, und hierbei ein so starker Wind, daß man in der Gondel nicht fahren konnte und selbst die Omnibus-Gondeln der Eisenbahn aufgehoben wurden; heute plötzlich eine strenge Kälte und Alles gefroren. Es scheint, daß wir einen echten deutschen Winter zu erwarten haben.

Das Papiergeld verliert immer mehr am Werthe. Heute sind die Tresorscheine zu 22 und das Communal-Papiergeld zu 27 Proc. im Verlust.

(R. B.)

## Großherzogthum Toscana.

Die »Riforma« meldet aus Livorno vom 29. November: In Folge der kundgemachten Amnestie sind mit dem corsischen Dampfboote aus Bastia viele Ausgewanderte zurückgekehrt. Aus den Gefängnissen in Livorno sind, mit Ausnahme der von der Amnestie Ausgeschlossenen, alle Verhaftete, die wegen politischer Vergehen eingesperrt waren, entlassen worden.

## Herzogthum Modena.

Durch ein herzogliches Decret vom 27. November werden alle hypothecirten, oder in irgend einem Geschäftsbetriebe befindlichen und sonstigen Capitalien mit einer Capitalssteuer im Betrage eines halben Procentes belegt.

## Römische Staaten.

Rom, 1. Dec. Der französische General scheint Ordre zu haben, sich aller Einmischung in die päpstliche Polizei zu enthalten, um die Empfindlichkeit des Papstes nicht ferner zu verletzen, und seine baldige Rückkehr herbeizuführen. Sonst herrscht die tiefste Ruhe.

## Preußen.

Berlin, 1. Dec. Der preussische Staatsanzeiger bringt mit Anwendung der *figura reticentiae* in Bezug auf Hannover und Sachsen folgenden Artikel: Nachdem in der gestrigen Sitzung des Verwaltungsraths auch die Ratificationsurkunde über den Anschluß des Fürstenthums Waldeck an das Bündniß vom 26. Mai c. vorgelegt worden, haben nunmehr alle deutschen Regierungen, die dem Bündnisse durch besonderen Vertragsbeschluß bisher beigetreten sind, diesen Beitritt förmlich ratificirt. Wirkliche Teilnehmer des Bündnisses in gegenseitigen Rechten und Pflichten sind demnach gegenwärtig außer den ursprünglichen Contrahenten, die k. Regierungen von 1) Preußen, 2) Sachsen und 3) Hannover, die Regierungen von 4) Baden, 5) Großherzogthum Hessen, 6) Churfürstenthum Hessen, 7) Sachsen-Weimar, 8) Mecklenburg-Schwerin, 9) Mecklenburg-Strelitz, 10) Oldenburg, 11) Nassau, 12) Braunschweig, 13) Sachsen-Koburg-Gotha, 14) Sachsen-Meinigen, 15) Sachsen-Altenburg, 16) Anhalt-Deffau und Anhalt-Cöthen, 17) Anhalt-Bernburg, 18) Schwarzburg-Rudolstadt, 19) Schwarzburg-Sondershausen, 20) Schaumburg-Lippe, 21) Lippe-Deimold, 22) Waldeck, 23) Reuß ältere Linie, 24) Reuß jüngere Linie, 25) Lübeck, 26) Bremen, 27) Hamburg. Der deutsche Bundesstaat würde in diesen Mitgliedern bis jetzt 7480 Quadratmeilen mit fünfundsiebenzig Millionen zweimal Hundert fünfzig Tausend Einwohnern umfassen. (Dt.-D. P.)

## Deutschland.

Stuttgart, 1. December. Heute wurde durch den Minister v. Schlayer die verfassungrevidirende Versammlung eröffnet. Die Thronrede läßt sich bezüglich der deutschen Frage in kein näheres Detail ein. Bezüglich der eigentlichen Revision lautet eine Stelle: Als vorzugsweise dringend betrachtet die Regierung in Vollziehung der Grundrechte des deutschen Volkes eine neue Gründung der Landesvertretung, des wichtigsten Theils einer jeden Repräsentativverfassung.

Hamburg, 30. November. Die exilirten Ungarn werden doch von einem eigenthümlichen Mißgeschick verfolgt. Nach ungefähr vierwöchentlichem Aufenthalt hier selbst, während dessen sie die Beweise der aufopferungsfähigsten Sympathie in Menge empfangen, sollten sie mit dem schönen sloman'schen Paketboote »Howard« die Reise nach Newyork vorigen Sonntag antreten. Der »Howard« gerieth jedoch, elbavwärts gehend, auf den Sand, und das gleichzeitig eintretende Frostwetter hielt die Ungarn — 28 an der Zahl, — 9, darunter Ujhazy, gingen voran, — noch während der ganzen Woche hier zurück. Morgen indessen werden sie auf der Eisenbahn nach Glückstadt begeben, mit einem Dampf-

boote zunächst nach Leith gehen und alsdann über Glasgow die Reise fortsetzen. Das hiesige Ungarcomite, welches mit dem englischen in Verbindung steht und über alle Erwartung erfolgreich für seine Schützlinge thätig war, bezahlte allein für Fracht und Ueberfahrtskosten etwa 6000 Mark; das Comite bleibt in Thätigkeit bis zum Juni t. J. Nach Bestreitung der jetzt nöthigen Kosten werden die übrigen Gelder dem amerikanischen Hilfscomite übermacht werden; auch ein solches hat sich, laut hier empfangenen Nachrichten, bereits gebildet. Die Fürsorge des englischen Comites ist besonders den in der Türkei befindlichen Ungarn gewidmet. (Wand.)

Die „Const. Zeitung“ schreibt Kammerglossen über die Kammerersitzungen in der deutschen Verfassung Angelegenheit, wobei die Männer der rettenden That und das preussische Selbstbewußtseyn gar übel wegkommen. — In Brannschweig sind ebenfalls die Wahlen für das deutsche Volkshaus ausgeschrieben. — Der König von Dänemark tritt dem deutschen Interim bei. — Waldeck hat von einer Deputation der „Berliner Volksvereine“ eine silberne Bürgerkrone erhalten. Am Tage der Ovation, die das „Volk“ ihm darbrachte, sollen nahe an 98 Verhaftungen Statt gefunden haben; über die Constablers wird sehr geklagt. — Der „schwäbische Merkur“ trägt an der Spitze seines Blattes einen Aufsatz, der sich in bemerklicher Weise gegen das Dreikönigs-Bündniß ausspricht. — In Hannover ist durch Erlaß des Justiz-Ministeriums die allgemeine deutsche Wechselordnung eingeführt worden.

### Frankreich.

Paris, 1. December. Die große Neuigkeit des Tages ist weder die nächste Botschaft, noch das Project der Amnestie vom 10. December, noch irgend etwas Aehnliches. Diese bildet ein Manifest der Mitglieder der Familie Orleans, in welchem dieselbe ein vollständiges Aufgeben aller dynastischen Präntionen und die Abneigung, sich dem Erlirten von Frohsdorf zu nähern, ausspricht. Man sprach von diesem Document viel auf der Börse und in der Nationalversammlung; ja man erzählte, Louis Philipp habe sich geäußert: Entweder beide Familien machen bloß eine, oder die französische Gesellschaft geht zu Grunde, es ist keine weitere Wahl.

Die Restauration des Tuilerien-Palastes ist vollendet. Es heißt, daß der Präsident der Republik sehr bald, vielleicht schon am 10. Dec. seinen ersten Ball darin geben wird, zu dem 10.000 Personen eingeladen werden sollen.

Gestern ist ebenfalls Georges Washington de Lafayette, Sohn des berühmten Generals und Taufkind Washingtons, gestorben. Er war seit 1822 Mitglied der Deputirtenkammer und 1848 Vice-Präsident der Constituirenden. Seine beiden Söhne, Oscar de Lafayette und Edmond de Lafayette, waren ebenfalls Mitglieder der Constituirenden.

Der letzte Rechenschaftsbericht der Bank von Frankreich zeigt eine leichte Besserung. Das Portefeuille hat in Paris um 2,300.000 Franken, für die Provinzen um 1,000.000 zugenommen. Im Uebrigen zeigt der Rechenschaftsbericht keine bemerkenswerthe Erscheinung. — Man ist wegen Algerien in großer Unruhe. Die Regierung muß Depeschen erhalten haben und sie läßt nichts veröffentlichten. Einer Nachricht zu Folge wäre das Armeecorps des Generals Herbillon von den Arabern der Oasis Zaatcha zurückgeschlagen und bis nach Biskara gedrängt worden, wo es Verstärkung erwarten soll. Nach einer andern Nachricht hätten die Araber bei einem Ausfall 300 bis 400 Mann verloren, die von der Cavallerie niedergehauen worden wären, und sich dann zurückgezogen. Gewiß ist, daß die Aufregung unter allen arabischen Stämmen wächst und sich schon hier und da durch Angriffe auf Colonisten, Arbeiter u. s. w. äußert.

Paris, 2. December. (Telegr. Depesche) „Marseille, 29. November. Der Generalgouverneur der französischen Besitzungen im nördlichen Afrika an den Kriegsminister: Der Oberst Daumas übermittelt mir von Boucadah den 22. einen Brief des Generals Herbillon vom 16. November, worin er anzeigt, daß er bei Tagesanbruch jene Nomaden überfiel, welche bei Durtal, gegen Dued-Djeddi, fünf Meilen südlich von Zaatcha campirten; er tödtete 200 Mann, erbeutete 8000 Kammele und 15.000 Schafe. Unsere Soums (Landwehr) machten eine ungeheure Beute und was sie nicht forttragen konnten, wurde verbrannt. Die Häuptlinge mehrerer Nomadenabtheilungen haben sich am 16. Morgens dem General Herbillon erge-

ben. Diese Affaire ist entscheidend, sie hat auf der ganzen, von dem Courier berührten Strecke einen besonderen Eindruck gemacht und kann den Fall von Zaatcha nur beschleunigen.“ (Wand.)

Paris, 3. Dec. Die verschiedenen Veränderungen im diplomatischen Corps, denen man seit einiger Zeit entgegen gesehen hatte, sind heute auf folgende definitive Weise erledigt worden: Herr v. Montessuy, französischer Gesandter in Hannover, ist an die Stelle des Herrn v. Rayneval zum Gesandten nach Neapel! Herr Eduard Thayer, General-Postdirector, zum Minister-Bevollmächtigten nach Madrid ernannt worden; Herr v. Perigny ist nach Preußen mit der Mission eines außerordentlichen Minister-Bevollmächtigten geschickt worden, und man erwartet die Ernennungs-Decrete im morgigen „Moniteur.“ In Bezug auf die Gesandtschaftsposten von St. Petersburg, Wien und Hannover wurde im heutigen Ministerrath noch nichts bestimmt.

### Großbritannien und Irland.

London, 2. December. Die Königin-Witwe ist heute nach einer langwierigen und schmerzlichen Krankheit gestorben. Die Verbliebene war eine Prinzessin von Sachsen-Meiningen, und wurde geboren am 13. August 1792. Sie verlor ihren Vater in ihrem ersten Lebensjahre, und wurde von einer sehr geistreichen Mutter erzogen. In einem Alter von 26 Jahren heirathete sie den fast 53jährigen Herzog von Clarence, später König Wilhelm IV. Am 20. Juni 1837 starb ihr königlicher Gemahl, und sie verlebte nun die letzten Jahre zumeist sehr kränkelnd.

### Donau-Fürstenthümer.

Jassy, 18. November. Der dritte Artikel der Convention von Balta-Liman ordnet bekanntlich die Niederlegung je eines Comites in der Moldau und Wallachei an, das, zusammengesetzt aus den durch Charakter und Capacität hervorragenden Bojaren, sich mit der Revision des Reglements beschäftigen, und gleichzeitig jene Reformen angeben soll, die zur Regelung der Administration, zur Beseitigung der eingeschlichenen Mißbräuche und zu einer gründlichen Verbesserung der Zustände dieser Länder erfordert werden. Das Resultat dieser Berathung soll mit möglicher Beschleunigung der Genehmigung der hohen Pforte, die ihrerseits die Zustimmung des russischen Cabinets einholen wird, unterbreitet werden. Diese Comites sind nun durch einen großherrlichen, im Einverständnis mit der russischen Regierung ergangenen Befehl in's Leben gerufen, und gleichzeitig für jedes derselben sieben Mitglieder ernannt worden. Für die Wallachei wurden die nur allzu bekannten Bojaren: C. Ghika, Alex. Philippesco, der Ex-Kaimakam C. Cantakugino, der gegenwärtige Justiz-Minister Alex. G. Ghika, Barbo Catarij, Gr. Deterlichianu und Dr. Arfaki ernannt. Diese Namen haben im Lande keinen guten Klang, und dürfte demnach daselbe von der Wirksamkeit dieses Comites wenig Erfreuliches zu erwarten haben. Nicht minder unglücklich sind die Ernennungen zu dem für die Moldau niedergesetzten Comite. Mit schmerzlicher Ueberaschung hat das Land unter den Ernannten sogar einige der getreuesten Anhänger des von der hohen Pforte entsetzten, und ihm so verhassten Erstürzten M. Sturdza bemerkt.

### Amerika.

Nach den neuesten Entdeckungen in Californien scheint das ganze Land von San Diego bis zum Cap Mendocino, vom stillen Meere bis nach den höchsten Bergrücken der Schneegebirge, und noch ostwärts hin, ganz und gar mit Gold gesättigt. Am Trinityfluß ist ein wahrer Schatz an Gold gefunden worden, so daß die dortigen Goldarbeiter jeder täglich 100 Dollars Gold aus dem Flusse waschen. Bauholz und Alles, was zur Errichtung von Wohnungen erforderlich ist, wird zu San Francisco mit schwerem Golde bezahlt. Von chinesischen Schreineren waren 75 fertige Holzhäuser eingeführt worden, für die man zahlt, was man fordert. Zu San Francisco ist ein Handelstreiben, wie man es in London sieht. Tausende Einwanderer kommen von der Landseite. Viele Goldgräber eilten schon nach San Francisco zurück, da die Regenzeit beginnt. Der „New-Yorker Herald“ sagt indeß, der Gold-Ertrag wäre in diesem Jahre weit geringer gewesen, als man erwartet hatte.

### China.

Die „Times“ gibt in einer Correspondenz aus Siam wahrhaft entsetzliche Details über die in

Bangkok während des letztverflohenen Sommers ausgebrochene Cholera. In den ersten Tagen kamen nur wenige Todesfälle vor, bald aber rasete die Seuche auf fürchterliche Weise. Die Todten lagen in den Straßen haufenweise umher. Die Anzahl der Leichen war so groß, daß die übliche Sitte des Verbrennens nicht mehr beobachtet werden konnte und man die Todten theils in weiten Gruben verscharre, theils in den Fluß warf. Die Zahl der täglich der Epidemie zum Opfer werdenden überstieg oft die Summe von dreitausend Individuen. Nach zwölf Tagen waren mehr als 20.000 Personen an der Cholera gestorben. Seit dieser Zeit ist die Cholera in langsamer Abnahme begriffen. Unter dem chinesischen Theil der Bevölkerung, so wie unter den höher gestellten Personen war die Sterblichkeit im Verhältnis nicht so groß, als unter den ärmeren Classen. Rechnet man die in der Umgebung der Stadt von der Cholera hingerafften Individuen zu den bereits angegebenen hinzu, so ergibt sich die enorme Zahl von 30.000 an der Brechruhr binnen drei Wochen gestorbenen Personen für Bangkok und dessen Umgebungen. (W. A. Bl.)

### Neues und Neuestes.

— Eine vor dem Kärntnerthore am 7. Nachts aufgestellte Schildwache erschlug in gestriger Nacht mit Hilfe eines Gewölbwächters ein auf sie zugekommenes, unbekanntes Thier. Nähere Untersuchung ergab, daß es ein gezähmter, amerikanischer Waschbär war, welcher dem Gastwirthe „zur Stadt Baden“ gehörte und Abends entflohen war.

— Ein Lastzug und ein Separatrain stießen bei Krieglach auf der südlichen Staatsbahn so heftig aneinander, daß mehrere Soldaten todt blieben und viele Personen arg beschädigt wurden. Mehrere Waggons wurden gänzlich zertrümmert. Der seiner Schuld bewußte Locomotivführer ergriff sogleich die Flucht.

— Herr Bonnet in New-York hat der Jenny Lind tausend Dollars Honorar für jede Vorstellung, und ein Engagement auf 200 Vorstellungen angeboten. Eine Equipage steht zu ihrer Disposition, und alle mit den von ihr veranstalteten Concerten verbundenen Auslagen bestreitet Herr Bonnet. Als Garantie hinterlegt er bei ihrem Londoner Banquier 10.000 Pfd. St.

— Herr Dr. A. Schmidl veranstaltet in Wien Vorlesungen über Geschichte der schönen Literatur und Kunst des Alterthums für Damen.

— Der aus dem Gebiete der slavischen Literatur rühmlichst bekannte Herr Theodor Pavlovic ist von Sr. Majestät zum prov. Inspector der serbischen Schulanstalten ernannt worden.

— Die Universität Bologna kann als suspendirt betrachtet werden, da sämtliche Professoren ihrer Stellen enthoben sind.

— In den Gewässern von Saionichi kreuzt eine österreichische Kriegsbrigg gegen die Piraten.

— Der Herr Minister des Unterrichtes hat in Prag die Errichtung eines philosophischen Seminars genehmigt, und zum Director desselben den Professor der Philosophie Dr. Curtius ernannt.

— Herr Saphir, Redacteur des Humoristen, soll von Sr. Majestät ein Geschenk von 1000 fl. für das zur Thronbesteigung Sr. Majestät verfaßte Gedicht erhalten haben.

— Das Journal „die Presse“ ist von der Militärbehörde suspendirt worden. Eine uns eben zu gekommene Correspondenz enthält eine ausführliche Motivirung dieses Actes, die wir in unserm nächsten Blatte geben werden.

— Herr Salarik hat die Stelle als Vorstand der Prüfungscommission für Gymnasialcandidaten abgelehnt, und es soll Herr Dr. Purkyně für diesen Posten auserkoren seyn.

— Der Salzburger Gemeinderath hat beim Ministerium die Genehmigung zur Errichtung einer Universität nachgesucht.

— Die Mutter und die Gemahlin des Kossuth begeben sich nach Wien, um Pässe für die Türkei zu erhalten.

— Herr Heinrich von Gagern soll wahnsinnig geworden seyn.

— Die Kammer der Abgeordneten in München hat am 4. Dec. das neue Anlehen von sieben Millionen mit 91 gegen 33 Stimmen bewilligt.

— Als Anzeichen der Friedensgeneignung der piemontesischen Regierung wird gemeldet, daß der Befehl gegeben wurde, die Festung Alessandria zu entwerfen.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Meteorologische Beobachtungen zu Laibach im December 1849.

Tag.	Zeit der Beobachtung.	Barometerstand, auf 0° reducirt.	Thermometer, nach Reaumur.	Wind.	Aussehen des Himmels.	Regenmenge in 24 Stunden.	Zusammen.
4	6 Uhr Morg.	27" 11" 0"	0"	SW	Nebel		
	2 Uhr Nach.	27" 11" 6,00"	0"	SW	trüb		
	10 Uhr Abends	27" 11" 0"	0"	SW	trüb		
5	6 Uhr M.	28" 0" 0,36"	-1"	SW	trüb		
	2 Uhr Nach.	28" 0" 0"	0"	SW	trüb		
	10 Uhr Ab.	28" 0" 9,28"	-0,5"	windstill	trüb		
6	6 Uhr M.	28" 0" 0,28"	-0,5"	SW	trüb		
	2 Uhr Nach.	27" 11" 8,12"	-0,5"	SW	trüb		
	10 Uhr Ab.	28" 0" 0"	0"	SW	heiter		

### Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 6. December 1849.  
 Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.) 93 7/8  
 detto " 4 1/2 " " 83 1/4  
 Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 pSt. (in G.M.) 50  
 detto " 2 " " 40  
 Bank-Actien, pr. Stück 1190 in G.M.

### Wechsel-Cours vom 10. December 1849.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Nthl. 154 2 Monat.  
 Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld. 110 Ufo.  
 Frankfurt a. M., für 120 fl. fudd. Ver- 3 Monat.  
 eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld. 110 Bf.  
 Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 126 Bf. 2 Monat.  
 Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl. 161 1/2 G. 2 Monat.  
 Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 106 1/2 G. 2 Monat.  
 London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 10-58 3 Monat.  
 Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld. 98 1/4 Bf. 2 Monat.  
 Marseille, für 300 Franken, Guld. 130 1/2 G. 2 Monat.  
 Paris, für 300 Franken, Guld. 131 G. 2 Monat.

### Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 7. December 1849.

#### Marktpreise.

Ein Wiener Mäßen Weizen . . . 4 fl. 39 1/2 fr.  
 — — — Kukuruz . . . 2 " 52 "  
 — — — Halbrucht . . . — " — "  
 — — — Korn . . . — " — "  
 — — — Gerste . . . — " — "  
 — — — Hirse . . . 2 " 8 1/2 "  
 — — — Heiden . . . 2 " 25 3/4 "  
 — — — Hafer . . . — " — "

### Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Am 8. December 1849.

Hr. Franz Chiaroj, Handl.-Agent, von Görz nach Wien. — Hr. Braughon, engl. Capitain, von Triest nach Wien. — Hr. v. Benedek, k. k. General-Major, von Wien nach Italien. — Hr. Peter Kohler, Handelsmann, von Wien nach Venedig. — Hr. Franz Briem, Advocat, von Wien nach Triest.  
 Am 9. Hr. Anton Tivoli, Handelsmann; — Hr. Robert Glivo; — Hr. Robert Herbert, Rentiers; — und Hr. Alois Vitorelo, Schiffs-Capitain; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Anton Strudthof; — Hr. Jacob Heller; — Hr. Franz Porenta, Handelsleute; — und Hr. Carl Rieß, Handl.-Agent; alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Conte Stephan Becich, Gutsbesitzer, von Pissino nach Graz. — Hr. Leo Arnoldo, Handelsmann, von Wien nach Venedig.

Am 10. Hr. Nicolaus de Nuolo; — Hr. Carl Nicolaus, Handl.-Agenten; — Hr. Moriz Lichtenberger; — Hr. Alex Schwarzenfeld, — und Hr. Martin Marienberg, Handelsleute; alle 5 von Triest nach Wien.

Z. 2267.

Bei Georg Lercher in Laibach ist ganz neu zu haben:

## Betrachtungen

über

die Fortsetzung der südlich östereich.

## Staats-Eisenbahn,

deren Zweck und Ziel, und die für dieselbe angemessenste Linie.

Von

Obrist Carl Catinelli.

gr. 8. broschirt, 66 Seiten, elegant gedruckt.

Preis 25 kr.

(Z. Laib. Stg. Nr. 148.)

### Sechzehntes Verzeichniß

der zur Gründung eines krainischen Provinzial-Invalidenfondes eingegangenen freiwilligen Beiträge.

Uebertrag des 15. Verzeichnisses mit 220 fl. in Obligat. und bar . 8970 fl. 57 1/4 kr.

Neuer Empfang:

Graf v. Lichtenberg Wolfgang, Ständisch-Verordneter, 10 fl. — "  
 Von den Bewohnern des Hauses Nr. 78 Stadt . . . 1 " 56 "  
 Die Pfarr St. Marein und J. P. . . 12 " — 1/4 "  
 „ Lokalie Kopain . . . 2 " 34 "  
 „ dto St. Georg bei Auersperg . . . 2 " 6 "  
 „ Pfarr Auersperg . . . 1 " 2 "  
 „ dto St. Siantian b. Auersperg . . . 2 " 25 "  
 Herr Joh. Albrecht, Pfarrer daselbst, 1 " — "  
 Die Lokalie Sagrah . . . 10 " — "  
 Herr Joh. Rant, Localkaplan, . . . 2 " — "  
 Die Lokalie Poliz . . . 4 " — "  
 Herr Joh. Barlich, Localkaplan, . . . 4 " — "  
 Frau Hyacinthe Freiinn v. Wolfensperg, geb. Gräfin Lichtenberg, 2 " — "  
 F.äul. Amalie Gräfin v. Lichtenberg, 2 " — "  
 Sophie Freiinn v. Wolfensperg, 1 " — "  
 Herr Johann Hauptitsch, Gutmacher in Laib . . . 5 " — "  
 „ Jos. Raiba, Kaufmann in Laib . . . 3 " — "  
 „ Franz Krenner, Hausbesitzer in Laib . . . 2 " — "  
 „ Lorenz Gaber, dto dto . . . 2 " — "  
 Die Stadtpfarrgeistlichkeit in dto . . . 6 " 30 "  
 „ Stadtpfarrgemeinde in dto . . . 38 " 7 1/4 "  
 „ Pfarr Eisern . . . 18 " — "  
 „ dto Salilog . . . 4 " — "  
 „ dto Senofetsch . . . 15 " — "  
 „ Expositur Dorn . . . 2 " — "  
 „ dto Nußdorf . . . — " 36 "  
 „ dto Mautersdorf . . . 4 " 38 "  
 Herr Daniel Fajenz, pens. Pfarrer in Gottschee . . . 2 " — "  
 „ Peter Kristofizh, Stadtpfarrcooperator in Gottschee . . . 3 " — "  
 „ Mathias Wolf, Stadtrichter in Gottschee . . . 1 " — "  
 „ Joh. Eisenpof von Zwischlern . . . — " 40 "  
 Frau Maria Krenn v. Guttenhausen . . . — " 30 "  
 „ Magdalena Petsche von Mooswald . . . — " 30 "  
 „ Ursula Braun von Gottschee . . . — " 20 "  
 „ Magdalena Perz v. Mooswald . . . — " 20 "  
 „ Elisab. Seemann v. Gottschee . . . — " 20 "  
 16 Stadtpfarrinsassen von Gottschee . . . 2 " 37 "  
 Die Drtschaft Seele in der Stadtpfarr Gottschee . . . 4 " 20 "  
 „ Lokalie Musern . . . 1 " — "  
 Herr Joseph Jose, Localkaplan daselbst, 1 " — "  
 Die Lokalie Unterwarmberg und Herr Joh. Dlipitsch, Localkaplan . . . 5 " 16 "  
 „ Lokalie Stoßendorf . . . 2 " 30 "  
 Herr Joseph Mersel, Localkaplan daselbst, 2 " — "  
 Die Pfarr Oberlaibach . . . 11 " 15 "  
 Das Pfarrvicariat Gereuth . . . 7 " 20 "  
 „ dto Franzdorf . . . 2 " 10 "  
 „ dto Makitna . . . 3 " 21 "  
 Die Localie Schwarzenberg . . . 2 " — "  
 „ dto Podlipo . . . 2 " 15 "  
 Die Pfarrgeistlichkeit in St. Ruprecht . . . 9 " — "  
 „ Pfarr St. Ruprecht . . . 6 " — "  
 Herr Johann Habe, Localkaplan in Sauraz . . . 1 " — "  
 „ Ignaz Nebol, Expositus in Vigaun . . . 2 " — "

Fürtrag . 9203 fl. 36 kr.

Uebertrag . . . 9203 fl. 36 kr.  
 Die Pfarrgemeinde Zirknitz . . . 3 " 27 "  
 „ dto Planina . . . 5 " 25 3/4 "  
 „ Curatie des Decanates Feistritz . . . 7 " 15 "  
 „ Pfarr Billichberg . . . 6 " — "  
 „ dto Mannsburg . . . 38 " — "  
 „ Curatie Gorizhizza . . . 3 " — "  
 Herr Johann Kuralt, Pfarrer in Mannsburg . . . 5 " — "  
 „ Johann Kreuz, Cooperator daselbst, 4 " — "  
 Die Localie St. Georg b. Ortenegg . . . 5 " — "  
 „ Pfarr Egg bei Vodpetch . . . 4 " 31 "  
 „ dto Moräutsch . . . 7 " 7 1/4 "  
 „ dto Baatsch . . . 14 " — "  
 „ dto Sagor . . . 4 " — "  
 „ dto Bhemtschenik . . . 4 " — "  
 „ dto Sava . . . 3 " 42 1/4 "  
 „ dto Kolourat . . . 9 " — "  
 Das Pfarrvicariat St. Gotthard . . . 2 " 1 "  
 „ dto St. Lambrecht . . . 4 " 51 "  
 „ dto Petsch . . . 1 " 9 1/4 "  
 Die Localie Hötizh . . . 3 " — "  
 „ dto St. Helena . . . 8 " 3 "  
 „ dto hl. Berg . . . 2 " — "  
 „ dto hl. Alpe . . . — " 51 "  
 Herr Joseph Rome Pfarrer in Bhemtschenik . . . 1 " — "  
 „ Paul Zhuden, Pfarrer in Sava . . . 1 " — "  
 „ Johann Dornik, Pfarrvikar in St. Gotthard . . . 2 " — "  
 „ Joseph Mulizh, Localkaplan auf der hl. Alpe . . . 1 " — "  
 „ Johann Groß, Hubenbesitzer auf der hl. Alpe . . . — " 30 "  
 „ Johann Goll, Realitätenbesitzer auf der hl. Alpe . . . — " 15 "  
 Die Pfarr Möttling . . . 18 " 25 "  
 „ dto Semitsch . . . 5 " 3 "  
 „ dto Tschernembl . . . 4 " 2 "  
 „ dto Weiniz . . . 3 " 40 "

Summe 220 fl. in Obl. und bar 9385 fl. 54 3/4 kr.  
 Stadt-Magistrat Laibach den 7. Dec. 1849.

### Gubernial-Verlautbarung.

Z. 2273. (1) Nr. 23609, ad 24976.  
 Kundmachung  
 des k. k. illyrischen Guberniums.  
 Nachstehend wird die herabgelangte hohe Ministerial-Verordnung des Innern, deren Einschaltung in das Reichsgesetzblatt bereits veranlaßt ist, wegen ihrer Dringlichkeit nach Weisung des S. 7 der kais. Verordnung vom 4. März d. J. durch gegenwärtige Kundmachung zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Laibach am 7. December 1849.  
 In Folge allerhöchster Entschliesung dd. Budweis den 23. November 1849, hat der Minister des Innern folgende Verordnung über die Behandlung der zur Amtswirklichkeit der politischen Behörden gehörig gewesenen Unterthanen-Zehente und Urbarmittelstreitigkeiten erlassen: —  
 §. 1. Die Amtswirklichkeit der politischen Behörden in den Streitigkeiten zwischen den gewesenen Herrschaften und ihren ehemaligen Unterthanen, den Zehentherren und Zehentholden, dann den Urbarmittelherren und Urbarmittelholden ist aufgehoben; es mag den politischen Behörden die Erhebung der Streitigkeit und der Vergleichsversuch, die Feststellung eines Provisoriums oder die Endentscheidung in der Hauptsache nach den bisherigen Gesetzen zugestanden seyn. — §. 2. Streitigkeiten dieser Art sind, in so fern sie nicht mit dem Geschäfte der Grundentlastung nach den hierüber erlassenen gesetzlichen Verfügungen zusammenhängen und demnach zur Competenz der Grundentlastungs-Commissionen gehören, in Zukunft unmittelbar bei den Civilgerichten anhängig zu machen. — §. 3. In Streitigkeiten dieser Art, welche bei den politischen Behörden bereits anhängig sind, haben dieselben die Verhandlungen an die betreffende landesfürstliche Behörde erster Instanz zu leiten. — Diese hat den Parteien die von ihnen beigebrachten Beschwerdeschriften und Urkunden zurück zu stellen, von denjenigen Acten, welche als Amtsacten zurückgehalten werden, beiden Theilen auf Verlangen Abschriften zu ertheilen. — §. 4. Die

Streittheile haben die Streitfache, in so fern sie auf die Grundentlastung oder auf die Liquidirung der Urbarm- und Zehent-Rückstände für das Rechnungsjahr 1848 Beziehung hat, bei den hiezu durch besondere Verordnungen bestimmten Organen anzubringen, in so fern sie hierauf keine Beziehung hat, ihre Ansprüche im ordentlichen Rechtswege geltend zu machen. — §. 5. Hat eine politische Behörde auf Grundlage des ihr durch die früheren Gesetze eingeräumten Wirkungskreises in einer solchen Streitfache in der Hauptsache in letzter Instanz entschieden, oder ist gegen eine solche Entscheidung der Recurs innerhalb der gesetzlichen Frist nicht ergriffen worden, so bleibt diese Entscheidung aufrecht, und kann im Rechtswege nur dann angegriffen werden, wenn derselbe den Parteien ausdrücklich vorbehalten wurde, oder nach der früheren Gesetzgebung auch ohne einen solchen Vorbehalt zulässig war. — §. 6. Die von den Kreisämtern oder einer höheren politischen Behörde bezüglich einzelner Streitfälle getroffenen und im Recurswege noch nicht aufgehobenen Provisorien bleiben aufrecht, bis im Rechtswege eine anderweitige Entscheidung erwirkt wird. — §. 7. Klagen und Executiongesuche, die auf Grundlage dieser Verordnung angestrengt werden, sind, falls ehemalige Unterthanen von ihren ehemaligen Herrschaftsbesitzern belangt werden, bei dem zuständigen Richter des Beklagten anzubringen. — Nur in Fällen, wo die Ausübung des Richteramtes dem gewesenen Patrimonialgerichts-Beamten des Klägers zustände, sind die Klagen bei dem nächsten unbefangenen Gerichte anzustrengen. — Werden ehemalige Herrschaftsbesitzer von ihren ehemaligen Unterthanen oder von Urbarm- und Zehentholden auf Grundlage dieser Verordnung belangt, so ist ohne Rücksicht, ob die Herrschaftsbesitzer nach den Jurisdictionsnormen einem privilegierten Forum unterstehen oder nicht, nach Maßgabe des Erlasses des Justizministeriums vom 26. Jänner 1849 vorzugehen. — §. 8. Die den politischen Behörden kraft Hofdecretes vom 3. März 1797, Nr. 342, und des Hofkanzleidretes vom 14. Februar 1811, Nr. 927, bisher zugestandene polizeiliche Gewalt in Fällen, wo ein Besitzer den Schutz des Politicums gegen androhende Gewalt ansucht, und es sich um die Erhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit handelt, hat auch fernerhin in voller Wirksamkeit fort zu bestehen. — Diese Verordnung tritt mit dem heutigen Tage in Wirksamkeit. — Wien am 1. December 1849.

Der Minister des Innern:  
B a c h m. p.

#### Ämthliche Verlautbarungen.

3. 2270 (1) Nr. 12017.  
E d i c t  
Vom k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird hiemit bekannt gemacht: Es habe das a. h. Herar, du ch die k. k. Kammerprocurator sub pr. heutigem, z. B. 12017, hierorts die, auf die Herrschaft Rupertshofer Gemeinden lautende 4 % Staatsschuldverschreibung ddo. 1. Juni 1836, Nr. 7531 pr 80 fl, für deren unbekannte Theilhaber depositirt, wovon diese Letztern mit dem Beisage in Kenntniß gesetzt werden, daß diese Obligation den hierauf die rechtlichen Ansprüche Erweisenden werde erfolgt werden.  
Laibach am 24. November 1849.

3. 2258. (1) Nr. 10583.  
C o n c u r s - K u n d m a c h u n g,  
Bei dem in die erste Classe der Hauptämter eingereichten, zugleich als Bezirkscaffee fungirenden k. k. Hauptzollamte in Klagenfurt, ist die Controllorsstelle, mit welcher ein Jahresgehalt von Neunhundert Gulden, der Genuß des systemmäßigen Quartiergeldes, und die Verpflichtung zum Erlage einer Dienstcaution im Betrage des Jahresgehaltes verbunden ist, in Erledigung gekommen, zu deren Besetzung der Concurs bis achten Jänner 1850 eröffnet wird. — Die Bewerber um diese Dienststelle haben ihre Gesuche innerhalb des Concurs-Termines im vorgeschriebenen Dienstwege an die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Klagenfurt zu leiten, und darin sich über die zurückgelegten Studien, über die im Gefälls-Manipulations-, Caffe- und Rechnungswesen, dann im Conceptfache und im Untersu-

chungsgeschäfte über Gefällsübertretungen erlangte Ausbildung, so wie insbesondere über den Besitz der Warentunde auszuweisen, und zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Gefällsbeamten des steyermärkisch-illyrischen Cameralgebietes verwandt oder verschwägert sind, und auf welche Art sie die vorgeschriebene Caution zu leisten vermögen. — Von der k. k. steyermärkisch-illyrischen Cameral-Gefälls-Verwaltung Graz am 27. November 1849.

#### 3. 2278. (1) Aufnahme eines Aushilfs- beamten.

Bei der Laibacher Bisthumsherrschaft Oberburg wird ein mit der Landamtirung vertrauter, der windischen Sprache vollkommen kundiger Aushilfsbeamte auf die Dauer einiger Monate gleich aufgenommen.

Mit dem Dienste ist der Gehalt monatlicher 50 fl. C. M., dann freie Wohnung im herrschaftlichen Schlosse, ferner die Aussicht auf die Verwaltersstelle, wenn der Aufgenommene die hiezu erforderlichen Eigenschaften nachgewiesen und bewährt haben würde, verbunden.

Competenten haben die an Se. Excellenz den Herrn Fürstbischof in Laibach stylisirten Gesuche längstens bis 25. d. M. bei dem gefertigten Berr. Amte portofrei zu überreichen.

Vom Amte der im Zillierkreise gelegenen Herrschaften Oberburg und Altenburg am 6. December 1849.

#### 3. 2274. Einladung.

Um auf die leichteste und anziehendste Weise die Jugend in den Elementar-Kenntnissen der Musik zu unterrichten, hat die gefertigte Direction beschlossen, durch ihren Chor-Meister, Hrn. Alphons Rhom, zweimal in der Woche, das ist: Dienstag und Donnerstag von 11 bis 12 Uhr Mittag, eine Schule über die Theorie der Musik einzuführen, in welcher alle für die Musik erforderlichen Anfangsgründe, wofür die Lehrmeister eine längere Zeit stets verwenden, angeeignet werden. Das Schulgeld ist für

jeden Zögling auf 1 Gulden monatlich festgesetzt. Die Anmeldung hat bis zum 25. d. M. in der Wohnung des Chormeisters, Judengasse Nr. 224, 2 Stock, von 3 bis 4 Uhr Nachmittag zu geschehen.

Von der Direction der philharmonischen Gesellschaft. Laibach am 11 Dec. 1849.

#### 3. 2266. (1) Wohlfeile Unterhaltungs- Bibliothek,

à Bändchen 6 kr. C. M.  
Bei Jos. Stöckhölzer v. Hirschfeld in Wien erscheint und ist zu haben bei Georg Lercher in Laibach:

#### Romantische Lesehalle.

Galerie der vorzüglichsten Romane des In- und Auslandes in eleganter Ausstattung.  
Das Bändchen kostet nur 6 kr. C. M.

Eridienen ist bereits und zu haben: Erstes bis drittes Bändchen, und enthält:

#### Görgey vor Ofen.

Historisch-romantische Erzählung von G. D. Breier.  
Elegant broschirt 18 kr. C. M.

Viertes bis siebentes Bändchen enthält:

#### Die Belagerung von Venedig.

Historisch-romantische Erzählung aus unserer Zeit von G. D. Breier.

2 Theile. 24 kr. C. M.

Achtes bis zehntes Bändchen enthält:

#### Die Leichtfertige.

Neuester Roman von Paul de Kock. (Nach une Gaillarde.)

Erster und zweiter Theil. 24 kr. C. M.

Die Fortsetzung erscheint sogleich nach Erscheinen des französischen Originals in Paris, da wir dieserhalb Verbindungen angeknüpft haben, die uns in den Stand setzen, die deutsche Ausgabe so schnell bringen zu können.

#### Die Verschwörung der Carbonari in Rom.

Historischer Roman aus dem Französischen 4-6 Bde.

#### 3. 2260. (2) An die Herren Mitglieder der k. k. Landwirth- schaft-Gesellschaft,

welche in der Stadt Laibach, in der Umgebung Laibachs und im Bezirke Oberlaibach domiciliren.

Mittwoch den 19. d. M., Vormittags um 9 Uhr, findet in der Kanzlei der Landwirthschaft-Gesellschaft in Laibach (Salberggasse Hs. Nr. 195) die statutenmäßige Wahl des Vorstandes und 4 Ausschussmitglieder für die Filiale Laibach-Oberlaibach, nach den in den Annalen 1849, Seite 13, angegebenen Modalitäten Statt.

Die Herren Mitglieder der k. k. Landwirthschaft-Gesellschaft besagter Orte werden demnach ersucht, am obgenannten Tage in der Kanzlei der Landwirthschaft-Gesellschaft erscheinen, und den Wahlact vornehmen zu wollen.

Die Herren Mitglieder, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind, können sich an der Wahl auch durch Einsendung versiegelter Wahlzettel betheiligen.

Vom Central-Ausschusse der k. k. Landwirthschaft-Gesellschaft in Krain. Laibach am 6. December 1849.

Bei Joh. Giontini, Ignaz v. Kleinmayr und Georg Lercher in Laibach, ist zu haben:

#### Die Freude des evangel. Christen

#### Gedächtnißfeste der Reformation.

#### Reformationspredigt,

gehalten vor der Gemeinde der Evangelischen in und um Laibach

von Gustav Steinacker.

Triest 1849. 12 fr.

Verhandlungen und Vorschläge der zur Regelung der Verhältnisse der evangelischen Kirche zum Staate im Sommer 1849 nach Wien einberufenen Versammlung der österreichischen Superintendenten und ihrer Vertrauensmänner. Triest 1850. 45 fr.